

Den Tag der Befreiung feiern *

Vor 63 Jahren, am 8. Mai 1945 bekam der General Eisenhower per Funk die Anweisung, die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht zu unterschreiben, und so sowohl den 2. Weltkrieg als auch den nationalsozialistischen Terror zu beenden. Damit endeten für viele die Zeit der Angst und des Schreckens, welche die Deutschen in ganz Europa verbreitet hatten. Dem voraus waren 13 Jahre gegangen, in denen die Deutschen kategorisch ihre Nation „gesäubert“ hatten. Juden und Jüdinnen, Sinti und Roma, Homosexuelle, sogenannte Asoziale, Antifaschist_innen, Kommunist_innen, Sozialdemokrat_innen und etliche andere, welche nicht in ihr perfides Weltbild gepasst, oder sich gegen den Volkswillen aufgelehnt hatten, waren schlichtweg vernichtet oder in Arbeitslager gesperrt worden, wo auf sie nichts anderes wartete als der Tod.

Geschichtsrevisionismus angreifen *

Nach der Befreiung herrschte in Deutschland Schweigen über das Geschehene, Mit-Täterschaft und aktive Teilnahme an der Shoa wurden verleugnet oder die Geschichte wurde zurechtgebogen und verdreht. Mit dem Einzug der 68er in die Parlamente setzte eine grundlegende Änderung des Geschichts- und Gedenkdiskurses ein. Auf einmal wurde offen über Auschwitz gesprochen und es schien, als würde sich die offizielle Politik einer Verantwortung stellen. Auschwitz und der Nationalsozialismus wurden aber nicht zu einem gesellschafts-historischen Mahnmal, das einen positiven Bezug auf Nation und Volk auch nur im Ansatz in Frage stellt. Vielmehr wurden sie zu einem Ereignis, aus dem man tüchtig gelernt habe und somit zu einem positiven Bezugspunkt. Weil man eben aus dem NS gelernt habe, gäbe es auch eine Berechtigung für Wiederbewaffnung und aktive Kriegsführung. Jugoslawien wurde nicht trotz Auschwitz, sondern wegen Auschwitz bombardiert. Einen positiven Bezug auf Deutschland und seine Geschichte gibt es auf einmal nicht mehr trotz Auschwitz, sondern wegen Auschwitz. Mit dieser Art der Aufarbeitung schafft man sich einen Standortvorteil.

Wir sind nicht Deutschland *

Wenn wir heute den Tag der Befreiung feiern, dann tun wir dies nicht zuletzt aus antinationalen Beweggründen. Die Barbarei des Nationalsozialismus hat bewiesen welche mörderische Dynamik das Abfeiern der Nation und die Identifizierung mit dem Konstrukt Volk bekommen kann. Nationen werden immer zur Ausgrenzung Anderer und zu Diskriminierung führen. Die Grenzen der Nationalstaaten stehen unserem Streben nach einem besseren Leben im Weg.

Autonome Antifa *
www.aaw.blogspot.de

Den Tag der Befreiung feiern *

Vor 63 Jahren, am 8. Mai 1945 bekam der General Eisenhower per Funk die Anweisung, die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht zu unterschreiben, und so sowohl den 2. Weltkrieg als auch den nationalsozialistischen Terror zu beenden. Damit endeten für viele die Zeit der Angst und des Schreckens, welche die Deutschen in ganz Europa verbreitet hatten. Dem voraus waren 13 Jahre gegangen, in denen die Deutschen kategorisch ihre Nation „gesäubert“ hatten. Juden und Jüdinnen, Sinti und Roma, Homosexuelle, sogenannte Asoziale, Antifaschist_innen, Kommunist_innen, Sozialdemokrat_innen und etliche andere, welche nicht in ihr perfides Weltbild gepasst, oder sich gegen den Volkswillen aufgelehnt hatten, waren schlichtweg vernichtet oder in Arbeitslager gesperrt worden, wo auf sie nichts anderes wartete als der Tod.

Geschichtsrevisionismus angreifen *

Nach der Befreiung herrschte in Deutschland Schweigen über das Geschehene, Mit-Täterschaft und aktive Teilnahme an der Shoa wurden verleugnet oder die Geschichte wurde zurechtgebogen und verdreht. Mit dem Einzug der 68er in die Parlamente setzte eine grundlegende Änderung des Geschichts- und Gedenkdiskurses ein. Auf einmal wurde offen über Auschwitz gesprochen und es schien, als würde sich die offizielle Politik einer Verantwortung stellen. Auschwitz und der Nationalsozialismus wurden aber nicht zu einem gesellschafts-historischen Mahnmal, das einen positiven Bezug auf Nation und Volk auch nur im Ansatz in Frage stellt. Vielmehr wurden sie zu einem Ereignis, aus dem man tüchtig gelernt habe und somit zu einem positiven Bezugspunkt. Weil man eben aus dem NS gelernt habe, gäbe es auch eine Berechtigung für Wiederbewaffnung und aktive Kriegsführung. Jugoslawien wurde nicht trotz Auschwitz, sondern wegen Auschwitz bombardiert. Einen positiven Bezug auf Deutschland und seine Geschichte gibt es auf einmal nicht mehr trotz Auschwitz, sondern wegen Auschwitz. Mit dieser Art der Aufarbeitung schafft man sich einen Standortvorteil.

Wir sind nicht Deutschland *

Wenn wir heute den Tag der Befreiung feiern, dann tun wir dies nicht zuletzt aus antinationalen Beweggründen. Die Barbarei des Nationalsozialismus hat bewiesen welche mörderische Dynamik das Abfeiern der Nation und die Identifizierung mit dem Konstrukt Volk bekommen kann. Nationen werden immer zur Ausgrenzung Anderer und zu Diskriminierung führen. Die Grenzen der Nationalstaaten stehen unserem Streben nach einem besseren Leben im Weg.

Autonome Antifa *
www.aaw.blogspot.de

befreiung vom nationalsozialismus *

ein grund zum feiern *

seit 63 jahren *



befreiung vom nationalsozialismus *

ein grund zum feiern *

seit 63 jahren *

